

# **Alles so schön bunt hier! : Interview mit Martha Schwartz = Ah, les belles couleurs! : Entretien avec Martha Schwartz**

Autor(en): **Perrochet, Stéphanie / Kohte, Maya / Schwartz, Martha**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **40 (2001)**

Heft 3: **Pflanzen = Les plantes**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-138760>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Alles so schön bunt hier!

**A**nthos: Ihre Arbeit ist von einem grossen Interesse für Kunst und eine gründlichen Kenntnis landschaftsarchitektonischer Traditionen geprägt.

Schwartz: Ich war schon als Kind sehr stark an Kunst interessiert. Andererseits gibt es in meiner Familie viele Architekten, auch mein Vater ist Architekt. Ich wusste, dass ich Künstlerin werden wollte, aber nicht Architektin, da ich Architektur als zu stark mit Zwängen besetzt empfand. Meine erste Ausbildung machte ich an einer Kunstschule in Michigan. Gleichzeitig verfolgte ich mit grossem Interesse die «Earth Work»-Arbeiten von Richard Long, Robert Smithson und Nancy Hole, auch Carl André fand ich sehr interessant. Diese neue Kunstart – ausserhalb von Galerien und mit einem starken Bezug zur Landschaft – entwickelte sich etwa gleichzeitig mit einem neuen Bewusstsein über die Verletzbarkeit der Umwelt. Ich wollte landschaftsbezogene, grossmassstäbliche Kunst machen und beschloss deswegen, Landschaftsarchitektur zu studieren. Mein Hauptinteresse war dabei von Anfang an auf die städtische Umwelt gerichtet. Ich liebe die atemberaubenden Landschaften des Amerikani-

**A**nthos: *Votre travail est fortement influencé par votre grand intérêt pour l'art et les profondes connaissances que vous avez des traditions de l'architecture du paysage.*

Schwartz: *Dès mon enfance, j'ai eu un grand intérêt pour l'art. D'un autre côté, dans ma famille, il y a beaucoup d'architectes. Mon père aussi est architecte. Je savais que je voulais devenir artiste mais pas architecte, car je ressentais l'architecture comme trop contraignante. Ma première formation, je l'ai fait à l'école des arts dans le Michigan. En même temps je suivais avec beaucoup d'intérêt le travail de «Earth Work» de Richard Long, Robert Smithson et Nancy Hole, et je trouvais aussi Carl André très intéressant. Ce nouveau genre d'art – à l'extérieur des galeries et fortement lié au paysage – se développait simultanément avec une nouvelle conscience de la vulnérabilité de l'environnement. Je voulais faire de l'art à grande l'échelle et lié au paysage, c'est ce qui m'a amenée à étudier l'architecture du paysage. Mon intérêt majeur s'est porté dès le début pour les villes et leurs espaces extérieurs. J'adore les magnifiques paysages du Sud-Ouest américain, mais*

Interview mit Martha Schwartz, Landschaftsarchitektin, Cambridge, Massachusetts, geführt für anthos von Stéphanie Perrochet und Maya Kohte

**Welchen Wert messen wir Natur, Landschaft und «Grün in der Stadt» wirklich bei? Martha Schwartz erläutert ihre Haltung zu urbanen Freiräumen und ihren Ansatz, romantische Träumereien und reale Budgetrestriktionen durch eine kreative «Flucht nach vorne» zu überwinden.**



«Jahreszeiten-Gärten», Teil der Aussenanlagen der Gifu Kitagata Wohnungen (Japan, Kitagata, gebaut im Frühjahr 2000).

«Les jardins des saisons», partie des aménagements extérieurs des appartements Gifu Kitagata (Japon, Kitagata, réalisation printemps 2000).

Entretien avec Martha Schwartz, architecte-paysagiste, Cambridge, Massachusetts, mené pour anthos par Stéphanie Perrochet et Maya Kohte

# Ah, les belles couleurs!

**Quelle valeur accordons nous vraiment à la nature, au paysage et à la «verdure» en ville? Martha Schwartz explique sa vision des espaces urbains et son approche créatif de «fuite en avant» face aux rêveries romantiques et aux restrictions budgétaires réelles.**

schen Süd-Westen, aber ich wollte die gleiche Idee mit einer etwas anderen Strategie anwenden, um etwas Sichtbares, Sprechendes, Starkes in die gebaute Umwelt einzubringen.

anthos: Viele Menschen romantisieren historische Landschaften, ignorieren aber die heutigen städtischen und suburbanen Räume. Sie haben dies einmal mit der «fehlenden Vision für eine moderne Landschaft» bezeichnet.

Schwartz: In den USA sehen die meisten Menschen unsere zeitgenössische Landschaft gar nicht richtig, da sie eine romantische Vision der Landschaft im Kopf haben. Europas Landschaft ist seit tausenden von Jahren kulturell überformt worden. In den USA möchten die Menschen nicht sehen, dass sie in einer gebauten Umwelt leben; sie möchten nicht zugeben, dass wir nicht gerade erst mit unserem Wohnwagen im Wilden Westen angekommen sind und in der freien Natur unser Camp aufschlagen. Diese vergangene Welt ist unendlich weit entfernt von der gebauten, künstlichen Umwelt, in der wir heute leben. Wir müssen unsere aktuelle Umgebung gestalten, ihr einen «Geist einhauchen». Natur ist nur das, was wir aus ihr machen. Aber dieser Gedanke ist nicht populär. Natur hat in der modernen Gesellschaft kaum noch einen Wert, ausser eben im Sinne dieser romantischen Visionen, die das rationale Denken über unsere gebaute Umwelt verhindern. Ich glaube, dass die Niederländer einen guten Umgang mit der zeitgenössischen Landschaft gefunden haben, weil das Bewusstsein über deren Künstlichkeit sehr stark ist. Dort wird ja sogar der Boden selbst erst dem Meer abgerungen, bevor er bebaut werden kann.

anthos: Sie scheinen eine der wenigen Landschaftsarchitektinnen zu sein, deren Entwürfe und Projekte stark genug sind, um neben den monumentalen repräsentativen Gebäuden und dem starken Autoverkehr der Städte bestehen zu können. Haben sie eine Vorliebe für die Gestaltung von urbanen Räumen oder hat sich dieser Gestaltungsschwerpunkt eher zufällig ergeben, weil die Kunden ihnen bisher nicht die Möglichkeit gegeben haben, «grüne Projekte» zu bauen?

je voulais appliquer la même idée avec une stratégie légèrement différente, afin d'introduire quelque chose de visible, de parlant, de fort, dans l'environnement construit.

anthos: Beaucoup de gens se font une idée romantique des paysages historiques, mais ils ignorent les espaces urbains et suburbains actuels. Vous avez expliqué ceci une fois comme «un manque de vision pour le paysage moderne».

Schwartz: Aux Etats-Unis, la plupart des gens ne peuvent pas vraiment voir notre paysage contemporain, car ils ont une vision romantique du paysage dans la tête. Le paysage d'Europe a été transformé culturellement depuis des milliers d'années. Aux Etats-Unis, les gens ne veulent pas voir qu'ils vivent dans un environnement construit: ils ne veulent pas admettre que nous ne venons pas tout juste d'arriver avec notre camping-car au Far Ouest et d'installer notre camp dans la nature sauvage. Ce monde passé est infiniment loin de l'environnement construit et artificiel dans lequel nous vivons aujourd'hui. Nous devons concevoir notre environnement actuel, lui «insuffler la vie». La nature n'est que ce que nous en faisons. Mais cette idée n'est pas populaire. Dans la société moderne, la nature n'a plus qu'une faible valeur, si l'on excepte celle qu'elle représente dans le sens d'une vision romantique et qui empêche une approche rationnelle de notre environnement construit. Je crois que les Hollandais ont trouvé une bonne approche du paysage contemporain,





Schwartz: Ich denke, dass mein Ansatz, «Landschaft sichtbar zu machen», tatsächlich der städtischen Umgebung gut tut. Um in diesem Umfeld als Gestalter überleben zu können, muss man einen starken Standpunkt einnehmen. Nur so kann man auch die notwendige Unterstützung zur Instandhaltung und Pflege der gebauten Projekte finden. Ein anderer Gesichtspunkt der Gestaltung urbaner Räume ist die Suche nach Identität. Dieser Aspekt scheint besonders in Deutschland sehr stark zu sein. Städte entwickeln sich und neue urbane Räume tragen zur Neudefinition ihres Images bei.

Ich würde gerne häufiger «grüne Projekte» machen. Ich habe den Eindruck, dass die Leute, wenn sie über Grün sprechen, irgendwie ihre intellektuellen Fähigkeiten beiseite legen. Alles was grün ist, muss so «natürlich wie Natur» gestaltet werden. Da bleibt kein Platz für Ausdruck oder zeitgenössisches Denken. Diese Art von falscher Natur bauen wir nicht. Einen zeitgenössischen Park würde ich jedoch sehr gerne bauen.

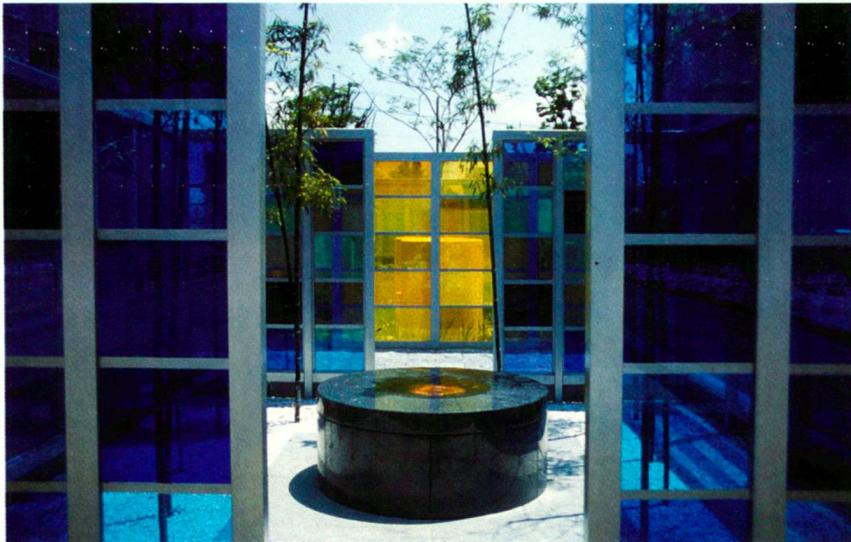
*parce qu'ils ont une forte conscience de son artificialité. Là-bas, le sol lui-même doit être gagné sur la mer, avant qu'on puisse commencer à bâtir dessus.*

**anthos:** *Vous semblez être l'une des rares architectes-paysagistes, dont les concepts et les projets sont assez forts pour persister à côté des bâtiments monumentaux et représentatifs des villes, ainsi que du fort trafic de voitures. Avez-vous une préférence pour l'aménagement des espaces urbains, ou est-ce plutôt par hasard que vous projetez surtout en ville, parce que les clients ne vous ont pas donné jusque-là la possibilité de construire des «projets verts»?*

**Schwartz:** *Je pense que mon approche pour «rendre visible le paysage» fait effectivement du bien à l'environnement urbain. Afin de pouvoir survivre comme concepteur dans un tel environnement, il faut prendre des positions fortes. C'est ainsi qu'on peut trouver le support nécessaire pour entretenir et soigner les projets construits. Un autre aspect de l'aménagement des espaces urbains est la re-*

**Aussenanlagen Gifu  
Kitagata Wohnungen**  
Links: Luftbild des langgestreckten Innenhofes, rechts: ein stilisiertes Boot als Wasserbecken.

**Aménagements extérieurs des appartements Gifu Kitagata**  
A gauche: photo aérienne de la cour, à droite: un bateau stylisé fait office de bassin d'eau.



anthos: Sie verwenden weniger Pflanzen als andere Landschaftsarchitekten. Oft benutzen sie verfremdende Effekte, zum Beispiel indem sie Pflanzen in eine ungewöhnliche Umgebung setzen, analoge Formen anderer Stoffe benutzen oder Vegetation auf abstrakte Art verwenden. Ist es für sie wichtig, den dauernden Wandel der Vegetation im jahreszeitlichen Rhythmus und das langsame Wachstum eines Landschaftsdesigns zu zeigen?

Schwartz: Wir setzen an Orten, die nicht für Vegetation geeignet sind, keine Pflanzen ein. Das heisst aber nicht, dass ich Pflanzen nicht mag, oder nicht verwenden will. Unsere Kultur verhält sich in Bezug auf diese Frage wirklich scheinheilig. Wir bekommen Aufträge für Räume, die von Architekten so angelegt wurden, dass dort keine Pflanzen wachsen können. Auch für den Unterhalt fehlen oft die Mittel. Um Vegetation auf Gebäuden zu installieren, muss man wiederum grössere Summen investieren. Wenn wir Aufträge erhalten – und dies mag auch ein Grund dafür sein – sind solche Entscheidungen von Politikern oder durch Reglemente schon längst gefällt worden. Ausserdem haben wir oft gar keinen direkten Kontakt zu unseren Kunden, da wir «unter» dem Architekten arbeiten. All dies

**Aussenanlagen Gifu Kitagata Wohnungen**

Oben: jeder «Jahreszeiten-Garten» enthält besondere Objekte und Pflanzen, die das Wesen der symbolisierten Jahreszeit ausdrücken. Unten: Der Brunnen wirkt durch seine kleinen Wasserspeier und die spezielle Beleuchtung der «Säulen».

**Aménagements extérieurs des appartements Gifu Kitagata**

En haut: chaque «Jardin des saisons» contient des objets et des plantes qui expriment symboliquement l'essence de la saison.

En bas: l'effet particulier de la fontaine résulte des petits jets d'eau et de l'éclairage des «piliers».



cherche d'identité. Cet aspect semble particulièrement fort en Allemagne. Les villes évoluent et de nouveaux espaces urbains contribuent à la redéfinition de leur image. J'aimerais bien faire plus souvent des «projets verts». J'ai l'impression que les gens, quand ils parlent de verdure, mettent d'une certaine manière leurs capacités intellectuelles de côté. Tout ce qui est vert doit être aussi «naturel que la nature». Il ne reste pas de place pour une expression ou une pensée contemporaine. Nous ne construisons pas ce genre de fausse nature. Par contre j'aurais très envie de construire un parc contemporain.

anthos: Vous utilisez moins de plantes que d'autres architectes-paysagistes. Vous vous servez souvent d'effets d'aliénation, par exemple en posant les plantes dans un environnement inhabituel, en utilisant d'autres matériaux aux formes analogues aux plantes, ou en utilisant la végétation de manière abstraite. Est-il important pour vous de montrer l'incessant changement de la végétation au rythme des saisons ou la croissance lente d'un projet de paysage?

Schwartz: Nous n'utilisons pas de plantes aux endroits qui ne sont pas appropriés pour la végétation. Mais ça ne veut pas dire que je n'aime pas les plantes. Par rapport à cette question, notre culture est vraiment hypocrite. Nous recevons des mandats pour des espaces conçus de telle manière par des architectes, qu'aucune plante ne peut y pousser. En ce qui concerne l'entretien, là aussi les moyens manquent souvent. Pour installer de la végétation sur des bâtiments, il faut également investir des sommes importantes. Au moment où nous sommes mandatés, ce genre de décision a déjà été prise par des politiciens, ou alors est définie par des normes. De plus, nous n'avons souvent pas de contact direct avec nos clients, car nous travaillons «en dessous» de l'architecte. Tout cela rend les conditions d'utilisation des plantes difficiles. C'est cela notre identité culturelle, malgré toutes ces idées fantaisistes qui existent sur la nature, et ce qu'on serait d'accord d'investir pour elle.

anthos: Vous avez conçu des jardins temporaires plus tôt que d'autres architectes-paysagistes. Aujourd'hui c'est la grande mode: à Lausanne, Berlin, Chaumont-sur-Loire, comme dans bien d'autres endroits, on crée des jardins temporaires.

Schwartz: J'aime beaucoup les jardins temporaires. C'est un bon exercice de conception. On peut tester des choses, on peut voir le jardin ter-

führt zu extrem schwierigen Bedingungen für die Verwendung von Pflanzen. Das ist unsere kulturelle Realität, obwohl auf der anderen Seite all diese fantastischen Vorstellungen über Natur, und was wir für sie aufzubringen bereit wären, bestehen.

**anthos:** Sie haben früher als andere Landschaftsarchitekten temporäre Gärten gestaltet. Heute ist das die grosse Mode: In Lausanne, Berlin, Chaumont-sur-Loire sowie an vielen anderen Orten werden solche Gärten angelegt.

**Schwartz:** Ich halte sehr viel von temporären Gärten. Temporäre Gärten sind eine gute Ent-



wurfsübung. Man kann Dinge ausprobieren und man kann schneller den fertigen Garten sehen. Es gehört zu unserer Kultur, dass alles immer schneller gehen muss. In der medienbestimmten Welt können ja auch kurzfristig produzierte Bilder einen dauerhaften Wert erlangen. Ich meine auch, dass man den Wert von Dauerhaftigkeit nicht zu hoch einschätzen sollte. Es gibt so viele wertvolle temporäre Kunstwerke, zum Beispiel Tanztheater oder Konzerte. Der Wert eines Werkes hängt für mich eher von der Kraft der Idee, von der künstlerischen Vision ab. Ein starker Lichtblitz kann sehr wichtig sein.

**anthos:** Sie benutzen alltägliche Objekte aus verschiedenen Lebensbereichen für ihre Projekte, wo diese zu ganz speziellen Materialien werden.

**Schwartz:** Ich mag verschiedene Kunstarten, aber ganz besonders Pop-Art, da sie die dem ganzen Volk gemeinsame Kultur zur Grundlage hat. Da ist es dann ganz egal, ob man Universitätsprofessor ist oder Kinotickets verkauft. Diese gemeinsame Kultur hat eine gute und eine böse Seite. Die Pop-Art-Künstler nehmen etwas von dem ganzen «junk», den wir herstellen, und benutzen ihn, um das Wesen unserer Kultur auszudrücken. Damit bringen sie ihn auf eine andere Ebene. Für mich ist das eine sehr

*miné plus vite. Ça fait partie de notre culture, où tout doit aller toujours plus vite. Dans un monde dominé par les media, des images produites rapidement peuvent accéder à une valeur durable. Mais je pense aussi qu'on ne doit pas surestimer la valeur de la durabilité. Il y a tellement d'œuvres d'art éphémères, comme le «dance theater» ou des concerts. Pour moi, la valeur d'une œuvre dépend plutôt de la force de l'idée, de la vision artistique. Un puissant éclair peut avoir beaucoup d'importance.*

**anthos:** Pour vos projets, vous utilisez des objets issus de différents domaines de la vie



*quotidienne, et qui deviennent des matériaux particuliers.*

**Schwartz:** J'aime différents styles d'art, mais particulièrement le pop art, parce qu'il a comme base la culture de l'ensemble d'un peuple. Dans ce domaine, peut importe si on est professeur d'université ou si on vend des billets de cinéma. Cette culture commune a un bon et un mauvais côté. Les artistes du pop art prennent une partie du «junk» (fatras) que nous produisons, et l'utilisent



**Paul Lincke Höfe, Berlin, 2000:** Fünf hintereinander liegende Innenhöfe erhalten jeweils ihre ganz eigene Gestaltung. Jeder Entwurf bezieht sich auf ein Märchen.

**Cours intérieures Paul Lincke, Berlin, 2000:** Cinq cours intérieures en enfilade sont aménagées chacune de manière spécifique. Chaque projet se réfère à un conte.

Landart-Installation für die IBA Emscherpark, Gelsenkirchen, 1999 (Martha Schwartz und Markus Jatsch): Auf dem Mechtenberg wurden die Macht- und Energielinien der Topografie entsprechend durch grossmassstäbliche geometrische Strukturen dargestellt. Der «Rote Korridor» markierte die Achse des Bismarck-Denkmals, das «Schwarze Herz» lag am Kreuzungspunkt dieser Achse mit den Hochspannungsleitungen.

*Landart pour l'IBA Emscherpark, Gelsenkirchen, 1999 (Martha Schwartz et Markus Jatsch): Sur la colline Mechtenberg, les lignes de puissance, et d'énergie topographique, sont représentées par des structures à grande échelle. Le «corridor rouge» marque l'axe du monument de Bismarck, le «cœur noir» se trouve au croisement de cet axe et des lignes à haute tension.*



positive Art den «junk» zu behandeln. Ich musste bisher auch immer mit billigem Zeug arbeiten, da für edlen Stein und andere noble Materialien kein Geld da war. Ich musste daraus geradezu eine Strategie entwickeln. Wir müssen ja auch die Wünsche unserer Auftraggeber berücksichtigen. Und die gingen ein gewisses Risiko ein, uns – mit unserer speziellen Herangehensweise – zu beauftragen. Die geringen Budgets sind in gewissem Sinne der Preis für die künstlerische Freiheit. Wenn man seine eigene Leinwand bemalt, kann man natürlich genau das tun, was man will. Aber in der Landschaft haben wir viel weniger «Spielsteine» zur Verfügung.

**anthos:** Sehen sie ihre eigenen Projekte eher als Kunstwerke – in dem Sinne, dass sie für sich selbst existieren – oder eher als «Hintergrund» für die öffentliche Nutzung?

**Schwartz:** Für mich ist es sehr wichtig, dass die von uns geschaffenen Räume von den Menschen gerne benutzt werden. Es kann trotzdem Kunst sein, aber wenn es unbrauchbare Kunst ist, so wäre es minderwertig.

Die individuelle Gestaltungsfreiheit ist heute relativ gross, da viele Informationen zur Verfügung stehen. Die baulichen Situationen sind so komplex, dass es immer vielfältige Antworten geben wird. Und trotzdem haben Gestalter Spaniens, der Niederlande oder Deutschlands jeweils noch ihre «Gestaltungssprache», die bisher der zunehmenden weltweiten Vereinheitli-

*afin d'exprimer l'essence de notre culture. Ils transcendent ainsi ce «junk», ce qui constitue à mes yeux une approche tout à fait positive. Jusqu'à récemment, j'étais obligée moi aussi de travailler avec un attirail bon marché, car il n'y avait jamais assez d'argent pour de la pierre noble ou d'autres matériaux onéreux. J'ai carrément dû en faire une stratégie. Nous devons aussi respecter les souhaits de nos mandants. Ils prennent déjà un risque – avec notre approche particulière – en nous mandatant. Les petits budgets représentent dans un sens le prix de la liberté artistique. Quand on peint sa propre toile, on peut évidemment faire exactement ce qu'on a envie. Mais en ce qui concerne le paysage, nous avons moins de «pions» à manœuvrer.*

**anthos:** Voyez-vous vos projets plutôt comme des œuvres d'art – dans le sens qu'ils existent pour eux-mêmes – ou plutôt comme «arrière-plan» d'une utilisation publique?

**Schwartz:** Il est très important pour moi que les hommes utilisent avec plaisir les espaces que nous créons. Cela peut être sinon quand même de l'art, mais s'il est inutilisable, il aura moins de valeur. La liberté individuelle est aujourd'hui assez grande, car nous avons beaucoup d'informations à disposition. Les situations de construction sont si complexes qu'il y aura toujours une multitude de réponses variées. Malgré cela, les concepteurs espagnols, hollandais ou allemands ont encore leur «langage commun de conception», qui a résisté à l'unification mondiale du design. Et c'est



Alle zu diesem Artikel gezeigten Beispiele wurden von Martha Schwarz Inc. entworfen.

*Les exemples montrés ici ont été conçus par Martha Schwarz Inc.*

chung von Design widerstanden hat. Und das ist gut so. Es ist wichtig, unterschiedliche Strategien zur Gestaltung des öffentlichen Raums zuzulassen.

*bien ainsi. Il est important d'admettre différentes stratégies pour l'aménagement de l'espace public.*

